

Wie lässt sich die Klimakrise schulisch unterrichten?

Gymnasium lädt internationale Gäste ein, um das Thema in den Schulalltag einzubinden

MELLENDORF (jar). Die Klimakrise und damit verbundene Zukunftsängste beschäftigen Kinder und Jugendliche. Wie kann Schule darauf reagieren? Und wie lässt sich die Thematik in den Unterricht einbinden? Das war das zentrale Thema eines Fachtags am Gymnasium Mellendorf in der Wedemark.

Die Klimakrise ist das zentrale Thema der folgenden Jahre und Jahrzehnte. Dass die zukünftige Entwicklung vor allem auch die heute jungen Menschen umtreibt, zeigt nicht nur die Fridays-for-Future-Bewegung, die für den Klima- und Umweltschutz regelmäßig auf die Straße geht. Kinder und Jugendliche sorgen sich und haben Angst vor dem, was kommen könnte. Schule kann sich von dieser Problematik nicht abkoppeln. Doch wie können die vielfältigen Themen und Aspekte des Klimawandels am besten in den Unterricht einfließen? Und wie lassen sich Frustrationen vermeiden?

Diese und andere Fragen waren Gegenstand eines Fachtags am Gymnasium Mellendorf, den die Schule mit dem Umweltrat Campus W und dem Klimabeirat der Gemeinde organisiert hatte. Einen ganzen Tag lang beschäftigten sich rund 120 Pädagoginnen und Pädagogen – auch aus der IGS und der Realschule sowie aus Isernhagen, Burgwedel, Hannover, Ilsede und Schwarmstedt – mit dem Thema Klimakrise. Eltern nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil.

Denkanstöße gaben der Meteorologe Professor Gunther Seckmeyer von der Leibniz Universität Hannover, Professor Pietro Altermatt, Wissenschaftler der Firma Trina Solar Company in China, die Psychologin und Au-



Klimawandel im Unterricht: Lehrer hören bei einem Workshop zu.

Foto: Privat

torin Lea Dohm sowie Herbert Gröhl vom Verein Psychologists for Future in Mainz. Online zugeschaltet waren zudem Klimaaktivistinnen und -aktivisten aus mehreren Ländern: Fatima Attique aus Pakistan, Aly Lam aus Mauretanien, Chabi Nanssounon aus Benin sowie andere Engagierte aus Bolivien, Tansania und Costa Rica, die auf Englisch und Spanisch von ihren Erfahrungen berichteten.

„Die Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Deshalb ist es Ziel dieser Fortbildung, dass die Klimakrise in allen Fächern und im Schulalltag in Zukunft mitgedacht wird“, sagte Christian Kossensjans, Mitorganisator der Veranstaltung, die als Fortbildung konzipiert war. Seit 2021 sind im Rahmen des Programms Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) an allen Schulen solche An-

gebote erwünscht. Mit dem Fachtag wolle das Gymnasium Mellendorf einen neuen Impuls setzen: „Wir erhoffen uns, dass Kolleginnen und Kollegen Wege aufgezeigt bekommen, wie sie künftig mit dem Thema umgehen“, sagte Schulleiterin Katrin Meinen. Nicht nur in der Theorie: So gibt es zum Beispiel Pläne für den Schulhof, der naturnah umgestaltet werden soll – mit weniger Versiegelung, mehr Verschattung und bunten Wildblumenwiesen für Insekten.

Auch das Moor, das quasi direkt vor der Tür liege, sei für den Biologie- oder den Geschichtsunterricht gut geeignet, um den Klimawandel zu thematisieren, sagte Biolehrer Kossensjans. Hier böten sich Kooperationen mit dem Mooriz in Resse oder dem Schulbiologiezentrum in Hannover an. Themen wie der CO₂-Abdruck, Ernährung und Gesund-

heit oder nachhaltiges Reisen bei Klassenfahrten sollen künftig mehr Beachtung finden – etwa in Fächern wie Kunst, Politik, Religion, Chemie und Physik.

Die Vorträge spannten einen Bogen vom reinen Faktenwissen über klimatische Entwicklungen bis zu Themen wie Klimaangst bei Kindern. Und es gibt bereits nachhaltige Kontakte, zum Beispiel zu Fatima Attique, die in Pakistan Klimajournalismus studiert. Die Verbindung zur Englischfachschaft des Gymnasiums solle weiterhin bestehen, kündigte Claudia Schwegmann an, die den Fachtag mitorganisiert hatte und dem Klimabeirat der Schule angehört. Ziel sei es, das Thema Klimawandel künftig auch in den Sprachunterricht einzubinden. Schwegmann sagte: „Uns wurden die Leviten gelesen – es sei nicht fünf vor zwölf, sondern bereits fünf nach zwölf.“

Gewerbegebiet mit Fokus auf Nachhaltigkeit läuft langsam voll

Bereits die Hälfte der Flächen am Bremer Weg zwischen Gailhof und Meitze ist verkauft

GAILHOF (ans). Die Vermarktung der Gewerbeflächen am Bremer Damm (ehemals Neuer Hessenweg) in Gailhof läuft erfolgreich, wie die Gemeinde Wedemark Bau- und Entwicklungsgesellschaft mbH (BEG) jetzt mitgeteilt hat. Anfang 2022 begann der Verkauf der Grundstücke. Inzwischen ist die Hälfte vergeben.

Die neuen Grundstücksflächen sind besonders für kleine und mittelständische Unternehmen gedacht. Das Gewerbegebiet punktet mit guten Anbindungen an die Autobahnen A7 und A2, an Hannover und den Flughafen in Langenhagen. Die Grundstücksgrößen liegen zwischen 1000 und 4500 Quadratmetern.

Die Vermarktung fokussiert sich vorrangig auf lokale Unternehmen, die organisch wachsen wollen. Mit dem neuen Gewerbegebiet will die BEG ein Zeichen für nachhaltige und zukunftsorientierte Unternehmensentwicklung in der Wedemark setzen.

Bei der Bebauung der Flächen müssen klare Kriterien eingehalten werden. Die Grundflächenzahl von 0,6, die den Anteil der maximal zu bebauenden Fläche des Grundstücks angibt, muss eingehalten werden, und auch die Außenlagerflächen sind be-



Noch sind Parzellen zu haben: Bislang sind elf der 18 Grundstücke im künftigen Gewerbegebiet südlich der Lekkerland-Hallen verkauft.

Foto: Ursula Kallenbach

grenzt. Die Bürogebäude müssen den KfW40-Standard erfüllen. Flächen dürfen nur minimal versiegelt sein, hierbei liegt ein besonderer Fokus auf den Parkplätzen. Auch Ladesäulen sollen

zur Verfügung stehen, um die Elektromobilität zu fördern. Die Dächer sollen entweder für Photovoltaikanlagen oder als Gründächer genutzt werden, das Heizen mit fossilen Energien wird

in dem Gewerbegebiet unter-sagt.

Neben technischen Anforderungen spielen auch die Entwicklungsperspektiven der Unternehmen hinsichtlich potenzieller Gewerbesteuererinnahmen und der Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze eine entscheidende Rolle. Besonders nachhaltige Ideen, sei es bei der Umstellung von Produktionsprozessen oder der Herstellung regionaler und nachhaltiger Produkte, werden besonders gefördert.

Verbindliche Vorgaben in Kaufverträgen sind in den angrenzenden Regionskommunen noch nicht Standard. „Selbstverständlich gibt es dabei immer Optimierungsmöglichkeiten“, sagt Antonia Hingler, Wirtschaftsförderin der Gemeinde. „Wir haben aber eine gute Balance gefunden zwischen Umweltzielen und den Möglichkeiten unserer Betriebe. Wir wollen das organische Wachstum unserer familiengeführten Betriebe weiter möglich machen.“

Wer Interesse an Flächen im Gewerbegebiet „Neuer Hessenweg“ am Bremer Damm hat, kann mit Antonia Hingler Kontakt aufnehmen unter Telefon (05130) 581361 oder per E-Mail an Antonia.Hingler@wedemark.de.

Tablequiz im Mehrgenerationenhaus

MELLENDORF. Für die Schülerinnen und Schüler beginnt die Zeit der Abschlussarbeiten. Würde man die 10, 20 oder gar 50 Jahre später noch schaffen? Das können Quizfans am Sonnabend, 24. Februar, ab 18 Uhr im Mehrgenerationenhaus herausfinden, denn dann findet das Tablequiz statt. Unter dem Motto „MGH Abi“ gibt es Fragen für jede Altersstufe quer durch den Stundenplan, von Biologie über Deutsch bis hin zur Mathematik. Volker Zaum, der in der Vergangenheit schon 4-mal das Tablequiz sehr erfolgreich in Abbensen organisiert hat, hat mit seinem Team und MGH-Mitarbeiterinnen eine ganze Reihe kniffliger Fragen und Rätsel zusammengestellt. Spaß ist garantiert. So ist nicht nur reines Wissen gefragt, sondern vielleicht auch mal Aufmerksamkeit oder um die Ecke

denken. Ursprünglich stammt das Spiel, dass auch Pubquiz genannt wird, aus dem Vereinigten Königreich, wo es vor allem in Kneipen gespielt wird. „Dabei gibt es Teams, die zusammenspielen. Ein Moderator stellt die Fragen in mehreren Runden. Im MGH können bis zu sechs Personen ein Team bilden und es wird in fünf Runden gespielt, eine für jeden Schultag in der Woche. Ein Team kann sich entweder geschlossen anmelden oder auch als Einzelperson oder in kleineren Gruppen. Dann werden die Teams zusammengestellt. So kann man ganz nebenbei auch neue Menschen kennen lernen. Eine Anmeldung bis zum 19. Februar unter der Telefonnummer (05130) 9 74 45 11 oder freiwilligenagentur@wedemark.de ist deshalb unbedingt notwendig, denn der Platz ist begrenzt.

„Spaziergang gegen Rechts“ der Grünen

MELLENDORF. Unter dem Motto „Die Wedemark ist bunt“ laden die Grünen Wedemark die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde sowie alle demokratischen Parteien, Verbände, Institutionen und Unternehmen am Sonntag, 11. Februar, ab 11 Uhr zu einem „Spaziergang gegen rechts“ ein, (Treffpunkt Rathaus Mellendorf, Fritz Sennheiser Platz 1).

„Mit dieser überparteilichen Veranstaltung möchten wir als Teil der Zivilgesellschaft ein Zeichen für Toleranz, demokratische Werte und konstruktive Dialogbereitschaft setzen. Uns bereitet der zunehmende Rechtsruck in unserer Gesellschaft große Sorgen. Die Tatsache, dass unsägliches Gedankengut salonfähig geworden ist, erfordert entschlossenes Handeln“, so Marco Kurz, Co-Vorsitzender der Wedemärker Grünen.

Seine Sprecherkollegin Birgit Luttermann ergänzt: „Es ist von großer Bedeutung, dass alle Menschen, die Teil unserer Gesellschaft sind, gleiche Rechte und Würde haben.“

Gerade jetzt ist es wichtig, dass die Mehrheit sich schützend vor gefährdete Minderheiten stellt und gemeinsam für eine offene und inklusive Gesellschaft eintritt.“

Die Grünen weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich um keine Parteiveranstaltung handelt und keine Redebeiträge vorgesehen sind. Birgit Luttermann: „Wir freuen uns, wenn sich Menschen unterschiedlichster Weltanschauungen oder politischer Einstellungen als breites Bündnis an unserem Spaziergang beteiligen, um eine starke Stimme gegen jegliche Form von Diskriminierung und Extremismus zu erheben.“

Gesine Lange zu Gast

ABBENSEN. Die Wedemärker Landfrauen trafen sich zum gemeinsamen Frühstück im Gasthaus „Zur Post“ in Abbensen. Anschließend folgte im vollbesetzten Saal ein Vortrag von Gesine Lange – Tochter des ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck – über ihre Kindheit und Jugend in der DDR. Sie wuchs behütet mit zwei älteren Brüdern und einer jüngeren Schwester im Kreise der Familie auf. Basierend auf ihrer gläubigen Familie und dem Beruf ihres Vaters als Theologe war sie schon mit Beginn der Vorschule den Repressalien des DDR-Regimes ausgesetzt. Ab dieser Zeit wurde sie zum ersten Mal mit einem ganz anderen Gedankengut konfrontiert. Begriffe wie Klassenfeind, antifaschistischer Schutzwall und Zivilverteidigung sollten das richtige Weltbild in ihr prägen. Doch sie hatte sich schon sehr früh eine eigene Meinung gebildet und eckte häufig damit bei den Lehrern an. In der Oberstufe weigerte sie sich vehement gegen das Basteln von Gasmasken und die Teilnahme an Schießübungen. Oft musste sie sich für ihr Verhalten vor der Klasse rechtfertigen. Dem Abschluss der Schule sah Gesine Lange mit Freuden entgegen, wenn auch die Berufswahl für sie, sowie auch für Ihre Brüder, nicht selbstbestimmt war. Die Brüder stellten Ausreiseanträge, um im Westen ein Studium nach ihren Wünschen aufnehmen zu



Gesine Lange sprach über ihr Leben in der DDR. Foto: Privat

dürfen. Der Tag der Ausreise der Brüder mit ihren inzwischen gegründeten Familien war einer der traurigsten Tage im Leben von Gesine Lange. Doch auch sie wollte ein Leben ohne Angst führen und in Freiheit leben. Ihrem Ausreiseantrag wurde im August 1989 zugestimmt. Sie verließ die DDR ohne zu wissen, dass es einige Monate später zur Wiedervereinigung kommen würde. Dadurch wurde auch die gesamte Familie Gauck wieder zusammengeführt. Ihren interessanten Bericht beendete Frau Lange mit vielen Grüßen von Joachim Gauck und der Bitte an Alle, zur Wahl zu gehen und eine demokratische Partei zu wählen.

Überrascht war auch der Vorstand der Landfrauen von der überwältigenden Teilnahme an der Aktion „Brillen Weltweit“. Die Sammlung der Brillen wird am 21. Februar bei der Jahreshauptversammlung, fortgeführt.